

Kunst ist, die Seele sprechen zu lassen ...

JULIANA SCHMIDT UND IHRE KLEINEN WÄCHTER

VON NICOLE VOSS

„Kunst ist, wenn man die Seele sprechen lässt.“ Juliana Schmidt weiß, wovon sie redet, wenn sie Kunst in einem Satz definieren soll. Ihr Motto: „Kreativität ist für mich ein dauernder Prozess. Für was ich heute brenne, ist morgen schon wieder vorbei; es hört nie auf. Manchmal ist es recht anstrengend, dann finde ich es wieder wunderschön: Immer wieder neu beginnen, zulassen und verwundert zuschauen, was entsteht!“ 1996 hat die Maumkerin ihr Hobby zum Beruf gemacht. Nach vielen Jahren als Angestellte suchte die 61-Jährige vor 15 Jahren neue Herausforderungen. Bis dahin beschränkte sich die kreative Ader auf Porzellanpuppen. Dabei sollte es nicht bleiben. Der neue Werkstoff Beton war schnell gefunden. Seine Flexibilität und die unbegrenzten Möglichkeiten des Gestaltens sowie die Festigkeit des Betons über Jahrzehnte hinweg überzeugten Juliana Schmidt sofort. Und noch einer Herausforderung stellte sich die Künstlerin mit dem eigenen Stil. Das erste Werk sollte groß und auffällig werden. Es gelang. Die Katze mit dem auffälligen Buckel ziert noch heute den Eingangsbereich des Hauses am Hasenpfad 42 in Maumke. Sobald sich die Tür öffnet, wird die Arbeit der vergangenen 15 Jahre schnell deutlich. Juliana Schmidt hat experimentiert und ist stets ihrem eigenen Stil treu geblieben. Nach Vorlage zu arbeiten kommt für die gebürtige Lennestädterin nur mit Einbezug ihrer eigenen gestalterischen Möglichkeiten infrage. Ein Objekt bestimmt dennoch ihr Werken: Engel. Alleine der Anblick fesselt die Augen. Eine Ähnlichkeit ist auch bei genauer Inspektion der Werke höchstens minimal vorhanden. Engel gibt es das ganze Jahr über. Dementsprechend vielfältig ist ihre Darstellungsweise,



die Juliana Schmidt in sehenswerter Form umsetzt. Jedes freie Fleckchen ist genutzt und das ganze Haus wurde zu einem Gesamtkunstwerk. Auf Regalen, vor dem Klavier und auf dem Kamin: Wo die Augen auch durch die hellen, freundlichen Räume schweifen, sind sie gefesselt von der Vielfalt. Wer jetzt glaubt, dass die freischaffende Künstlerin in einem großen, separaten Atelier arbeitet, wird schnell eines Besseren belehrt. Ein kleiner Bereich im Wintergarten bietet der Künstlerin ausreichende Entfaltungsmöglichkeiten. Während sie ihrer Kreativität freien Lauf lässt, genießt sie den Blick nach draußen in die Natur. Wenn Juliana Schmidt einmal loslegt, lässt sie das Kunstobjekt nicht mehr los, bevor es endgültig fertig ist. „In dem Moment, in dem ich daran arbeite, brenne ich. Nach der Fertigstellung kann ich mich locker auf etwas Neues konzentrieren“, schmunzelt sie und setzt den Rundgang fort. Nur das Haus als Ausstellungsfläche zu nutzen, wurde der Maumkerin zu wenig. Und beziffern lassen sich die im Laufe der Jahre entstandenen Werke längst nicht mehr. Im Garten sind farbenfrohe und farblich eher unscheinbare Werke gekonnt drapiert. Eine perfekte Symbiose aus Natur und Kunst. So erlangen auch die Heiligen Drei Könige ein zeitloses Dasein inmitten der künstlerischen Vielfalt. Auch hier haben die geliebten Engel die Oberhand und schützen rein optisch das Anwesen wie kleine Wächter. Faszinierend sind für den Betrachter die Formen und Größen der Unikate, die in mühsamer Nachbereitung herausgekratzt, geschliffen und gesäubert werden müssen. Dem Werkstoff Beton kurzfristig etwas abtrünnig geworden, bedient sich Juliana Schmidt auch des



Engel in allen Formen begleiten das Leben von Juliana Schmidt.

Drahtes und der Pappe. Das dezente Rosa, ihre momentane Lieblingsfarbe, kommt bei „Frau Holle“ besonders gut zur Geltung. Ab und an lässt die freischaffende Künstlerin auch den Pinsel in Acrylbildern auf Leinwand sprechen, die einen Teil der Kunstwerke ausmachen. Unterstützung bei ihrer künstlerischen Tätigkeit erhält die ehemalige Bürokauffrau von ihrem Mann Helmut, der akribisch die Holz- und Schweißarbeiten ausführt. Von 2008 bis 2011 gab Juliana Schmidt ihre Kreativität in VHS-Kursen ein Stück weiter. Es folgten einige Ausstellungen, Teilnahmen an Kunsttagen beim Zollverein Essen und Schloss Wocklum Balve sowie im heimischen Gebiet. Seit dem Jahr 2011 nimmt Juliana Schmidt an der „Offenen Gartenpforte“ teil und lässt gerne den Blick über den Gartenzaun zu. Kunstliebhaber haben auch dienstags von 10 bis 12 Uhr und mittwochs von 15 bis 17 Uhr die Gelegenheit, sich im Hause Schmidt umzuschauen. Und das Beste: Alle Werke sind verkäuflich.